

Andreas Hurter, Präsident des Stadtverbands der Evang. Kirche der Stadt Zürich (2 S.)

Das Grußwort des Präsidenten des Verbandsvorstandes der Stadt Zürich, **Andreas Hurter**, spiegelte gleich zu Beginn der Tagung programmatisch die erreichte Situation wider. Vier Elemente wurden von ihm als konstitutiv herausgestellt:

- a) Es gibt in der 'evang. Kirche in Zürich' **Kirche in dreierlei Hinsicht**:
- als „Lieux d'Église“
Orte, wo Kirche konkret gelebt wird mit je eigenen Akzenten und Profilierungen
 - als Teilgemeinde
überschaubare presbyteriale und administrative Einheiten, in denen sich gemeinsame Aufgabe organisieren und die Vielfalt gelebt werden kann; sie sind **keine** Territorialgemeinden: jedes Kirchenmitglied kann sich frei einer Teilgemeinde anschließen. Und
 - als Kirchengemeinde Stadt Zürich
als oberstes Steuerorgan der Verwaltung und des Stadtparlaments.
- b) Die Bedeutung des Pfarramts und seiner Trägerinnen und Träger wird unterstrichen. Ebenso deren Spezialisierungen und Akzentuierungen sowohl im Gemeindepfarrdienst wie auch in Spezialpfarrämtern.
- Die **Pfarrpersonen** bleiben vor allem auf die Teilgemeinden bezogen. Dort werden sie per Volkswahl in den Gemeindeversammlungen gewählt und berufen.
- c) Die schweizerische Kirche ist von einer (für viele bundesdeutschen Kirchen eigen-tümlichen) Zuordnung von starken Presbyterien zum Pfarramt geprägt; diese Zuordnung wird auf allen Ebenen strukturell beibehalten. Das Amt der Presbyter umfasst dabei breite exekutive Kompetenzen sowohl auf finanzieller Ebene wie auch im Personalsektor.
- d) Die Trias der kirchlichen Strukturen respektiert die Verwurzelung kirchlicher Arbeit in den Teilgemeinden und den Lieux d'Église als der Kirche am Ort - ohne die Gemeindeglieder daran zu binden. 'Lokal verankert, aber nicht begrenzt' – so ergänzen sich Vielfalt der Formen, Kern der Verkündigung und die Freiheit an welchem Ort auch immer nach eigener Entscheidung daran teilzunehmen.